

Gedächtnisbildung

Die Einflüsse von Zivilisationstechniken auf unser Denken und Lernen.

Sokrates konnte stundenlang über ein Thema sprechen. Dies geschah völlig ohne (schriftliche) Gedankenstütze. Dabei bemühte er sein Gedächtnis. Da nur hier all sein Wissen gespeichert war konnte er sofort die unterschiedlichsten Wissensgebiete verknüpfen. Wenn man bedenkt wie wenig im Vergleich zu heute gewusst wurde waren die Bewertungen und Schlussfolgerungen der alten Philosophen unglaublich treffsicher. Spätere Generationen konnten bereits auf niedergeschriebenes zurückgreifen. Das Medium Schrift veränderte das Denken der Menschheit enorm. Einen wesentlichen Beitrag hatte die Erfindung der Buchdruckkunst mit einer Verbreitung von Schriftgut unter den Massen der breiten Bevölkerung. Jeder konnte nun sein bestehendes, erlerntes und erfahrendes Wissen langsam durch neue Ansichten die Andere aufgeschrieben hatten neu bewerten und seine Ansichten der Wirklichkeit etwas mehr annähern.

Wir leben in einer Welt, welche wir durch unsere sinnliche Wahrnehmung über die Aufmerksamkeit erfahren. Unser Weltbild ist geprägt von unserer Sichtweise, unserer Lebensbedingungen, Kultur und vielen Aspekten mehr.

Siehe auch: <http://www.dpast.de/filter%20wahrnehmung.pdf>

Unser Verständnis von den Dingen und der Welt entsteht durch Vernetzung unseres Wissens und unserer Erfahrungen. Die Frage ist nur stimmt unsere Weltsicht auch tatsächlich mit der bestehenden Welt überein? Sind unsere Bewertungen zutreffend?

Neugeborene haben noch kein Weltwissen und keine Erfahrungen. Sie müssen diese erst nach und nach erwerben. Der erste Eindruck eines Bauklötzchens wird ins Kurzzeitgedächtnis aufgenommen. Durch regelmäßigen, vielfältigen Kontakt mit diesem Gegenstand wird eine Ansicht über Bauklötzchen gebildet. Hat man angenehme Erfahrungen damit werden sich andere Ansichten bilden als wenn Baby sich daran verletzt hat. Besteht das Klötzchen aus Holz werden sich andere Vorstellungen bilden als wenn es aus Kunststoff besteht.

Das Kind wird älter, hat vielseitiges Wissen erworben. Tritt es nun erneut in Kontakt mit dem Bauklötzchen, zum Beispiel indem es viele davon zu Bauwerken aufschichtet, so wird das Wissen des Langzeitgedächtnisses erneut in den „Arbeitsspeicher“ Kurzzeitgedächtnis aufgenommen. Dabei wird die alte Erinnerung neu bewertet und angepasst. So wird die Vorstellung von den Dingen immer präziser. Hatte Baby in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit Bauklötzchen können diese nun durchaus positiv sein und es ändert seine Ansicht.

Werkzeuge jeder Art sind einerseits Hilfsmittel zur Zweckerfüllung. Aber auch jedes spezifische Werkzeug beeinflusst unser Handeln und sehr nachhaltig auch unser Denken. Stellen Sie sich eine Zeit vor als Menschen anfangen diese Werkzeuge zu erfinden und weiterzuentwickeln. Wie dachten sie vorher und was passierte nachdem sie gelernt hatten damit umzugehen?

Der Pflug verstärkt die körperliche Kraft, prägt den Umgang mit dem Medium Erde und dessen fruchtbare Erzeugnisse. Die Nähnadel steigert die Geschicklichkeit, schafft die Möglichkeit bessere Kleidung aber auch Säcke und Beutel herzustellen. Der Kampfstiel steigert die Belastbarkeit und Reaktionsschnelligkeit. Mikroskope und Fernrohre geben den Blick auf nie gesehene Dinge frei. Der Verstärker steigert die Empfindlichkeit und der Geigerzähler lässt ungeahnte Energien erfahren. Die Anti-Baby-Pille und die Gentechnik hilft die Natur an unsere Bedürfnisse anzupassen.

Landkarte und Uhr sind zwei äußerst bedeutsame Erfindungen die Abstraktion und Messbarkeit ermöglichen. Sie bilden eine wesentliche Basis wissenschaftlichen Denkens und sind der Grundstock intellektueller Techniken. All diese Dinge veränderten unsere Art zu denken und die Vorstellung von dem Konstrukt unserer Welt.

Menschen vor der Erfindung von Nähnadel und Landkarte hatten eine bestimmte Vorstellung, wenn sie ein abgezogenes Fell eines erlegten Tieres vor sich sahen. Danach wurde das Denken dahingehend erweitert, dass man die Möglichkeiten bessere Kleidung daraus zu fertigen und dadurch in unwirtlichere Gebiete, zum Beispiel höhere Gebirgslagen, vorzudringen vermochte.

Die Kapazität unseres Arbeitsgedächtnisses ist aber leider begrenzt. Wenn wir in Ruhe ein Buch oder einen Text lesen konstruieren wir unser Bild von dem geschriebenen. Dieses Bild ist nicht exakt das Selbe wie das Bild, welches der Autor der Zeilen hatte. Wenn wir einen Film zum Buch, das wir gelesen haben, anschauen sind wir oft enttäuscht. Denn in unserer Fantasie war die Geschichte schöner als die verfilmte Variante. Wenn immer Menschen etwas mitteilen tun sie dieses mit all ihrem Vorwissen und ihren Erfahrungen zu den Dingen, sind aber beschränkt auf wenige Worte. Der Empfänger der Mitteilung muss nun seinerseits aus den aufgenommenen Worten diese erst einmal interpretieren und bewerten. Bereits das erzeugt schon unterschiedliche Vorstellungen, je nachdem welche Verknüpfungen unsere neuronale Steuerung aus dem Unterbewusstsein aktiviert. Die Bewertung des Inhalts erst recht. Normal ist dass man sich missversteht!

Die Einführung des Taschenrechners im Schulunterricht wurde Anfangs kontrovers diskutiert. Heute wissen wir, dass dieses spezielle Rechenwerkzeug die Kinder lediglich bei den Rechenschritten unterstützt hat. Dadurch wurde Kapazität im Arbeitsspeicher des Gehirns frei, so dass die Schüler ein besseres Verständnis für die Zusammenhänge der Mathematik erwerben konnten.

Seit der Verbreitung des Internets sind manche Menschen der Meinung man müsste Wissen nicht mehr selbst behalten. Es würde genügen wenn wir wüssten wo es steht. Google und Co liefern Wissen in Sekundenbruchteilen. Eine große Zahl an Querverweisen und Links wird gleich mitgeliefert.

Facebook, Twitter, SMS und Email liefern ständig, jederzeit, gebeten oder nicht, neue Eindrücke und Fakten. Und das in atemberaubenden Geschwindigkeiten und unüberschaubarer Zahl. Eine Internetseite oder andere moderne Medien liefern, neben den wertvollen Inhalten, leider auch Unmengen an Werbung, Bilder, Filmchen und nicht zielführender Verlinkungen. Wir lesen Texte im Internet nicht mehr wirklich. Wir überfliegen sie um sofort einem weiteren Link zu folgen. Dabei lassen wir uns von all der Datenfülle und den bunten Eindrücken überfluten. Ein Text wird ähnlich der Form des Buchstaben „F“ gelesen. Das heißt wir lesen die ersten paar Zeilen, unser Blick wandert ungeduldig nach unten, wir lesen kurz noch mal quer um dann einen neuen Link aufzurufen. Ein tiefer, klarer Gedanke kommt so nicht zustande. Der Inhalt des Textes wird nicht annähernd erfasst. Unser Arbeitsgedächtnis wird hoffnungslos überlastet. Anstatt wertvolles, neues Wissen, mit unserem bestehenden abzugleichen und als Langzeiterinnerungen zu gewinnen, rauscht die Datenmenge spurlos an uns vorbei. Die Fehlerhäufigkeit bei der Interpretation von Befunden und Anweisungen steigt deutlich. Die vermeintlich gesparten Sekunden müssen in Minuten und Stunden investiert werden um die Fehler wieder auszumerzen.

Forschungen zeigen, dass selbst viele Akademiker nicht mehr in der Lage sind konzentriert längere Texte zu lesen. Die Tiefe der Bedeutungen, die der Autor der Zeilen uns zwischen

den Zeilen mitteilen wollte, kann nicht mehr erfasst werden. Statt dessen hetzen wir von oberflächlicher Schlagzeile zur nächsten.

Google bewertet das Ranking einer Internetseite längst nicht mehr nur nach der Zahl und Qualität der Verweise, sondern nach Aktualität. Manche Internetseiten werden im Sekundentakt von den Suchmaschinen gescannt. Je mehr neue Seiten Sie während eines Internetbesuchs aufrufen, desto mehr Werbung erreicht Sie und desto mehr Gewinn erwirtschaftet der Suchmaschinenbesitzer.

Der unglaubliche Vorteil alles Wissen der Menschheit abgreifen zu können verkehrt sich durch die Art der Nutzung in einen billigen kurzweiligen Zeitvertreib.

Selbst Wissenschaftler gewähren sich nicht die dringend nötige Zeit beim Erforschen der Texte um zu guten Bewertungen zu kommen. Die Angst man könnte etwas nicht mitbekommen, verpassen ist immer dabei.

Das Problem, der Menschen heute ist nicht mehr der Erwerb von Wissen. Wissen steht heute in unbegrenzter Fülle einer ganz breiten Masse zur Verfügung. Die Kunst besteht darin, gerade in dem Moment das Wissen zu finden, das man braucht um seine bestehenden Kenntnisse gemeinsam mit dem neu erfahrenen in den Arbeitsspeicher des Gehirns zu befördern und hier ein besseres Bild als Gestern zu produzieren. Die Qualität der Bewertung der Sache, durch die neue Facette der Perspektive, mit der man die Angelegenheit beleuchtet zu steigern ist die Kunst. Und nun die neuere, angepasste Erkenntnis, anstelle der älteren ins Langzeitgedächtnis zu implementieren.

Wie Fremdbestimmt sind Sie eigentlich? Wählen Sie selbst wirklich den Link aus dem Ihr Mauszeiger folgt? Ja, sind sie sicher? Warum diesen und nicht den anderen? Mit welcher Intention haben Sie sich eingeloggt? Und wo befinden Sie sich nach ein Paar Minuten? Warum tut der Mensch was er tut? Die letzte Frage habe ich mir vor 40 Jahren gestellt. Heute kann ich sie beantworten. Ja, ich glaube die Frage sogar sehr genau und schlüssig beantworten zu können. 2005 habe ich den Aufsatz ins weltweite Netz geladen. Seit dem ist er unwidersprochen. Viele Meinungen namhafter Persönlichkeiten und Institutionen haben sich der Idee angeschlossen. Neugierig geworden?

<http://dpast.de/wille5.pdf> . Ich will die Frage „wie Fremdbestimmt...“ beantworten. Wenn Sie genau mit den Informationen das www verlassen mit denen Sie angefangen haben, dann sind sie Selbstbestimmt. Wenn sie durchs Netz treiben dem Zufall folgend, wird Ihr Leben auch so verlaufen. Finden Sie Ihr Ziel, gehen Sie den Weg, lösen Sie so Probleme. Den Weg zur Selbstbestimmung kann man lernen. Und zwar genau auf die Weise wie ich es in dem Artikel „Der freie Wille“ beschrieben habe. Durch Bewusstheit, und dann aufbauend, Schritt für Schritt. Was Sie heute denken und tun beeinflusst Ihr Morgen. Das Buch „Hauptstadt der Sieger, Ziele *finden*, Probleme *lösen*, Wege *gehen*“ kann helfen.

Auf meiner Internetseite gibt es keine Werbung. Sie finden hier so gut wie nichts Ablenkendes, da ich jede Seite in einem neuen Fenster öffnen lasse. Es gibt keine Pop up Fenster. Die meisten Seiten sind PDF-Dateien, so dass Sie diese ausdrucken und in aller Ruhe erforschen und mit selbst geschriebenen Bemerkungen versehen können.

Das Buch „Hauptstadt der Sieger“ ist so geschrieben, dass Sie über viele Wochen und Monate Ihre Aufmerksamkeit auf sinnvolle Aspekte lenken werden. Ihre Bewertungen von den Dingen und der Welt werden an Qualität gewinnen falls Sie sich Zeit dazu lassen!